

# Grabpflege auf jüdischem Friedhof

Schüleraustausch führt Elftklässler des Kreisstadt-Gymnasiums nach Polen ins ehemalige Breslau



Die Schüler (von links) Wiktor Poznański, Maximilian Ludwig und Antoni Leonard bei der Arbeit auf dem jüdischen Friedhof in Breslau.

FOTO: GYMNASIUM OHZ

VON FRIEDRICH-WILHELM ARMBRUST

**Osterholz-Scharmbeck.** „Am Lagerfeuer in Bredbeck haben wir zusammengesessen und gemeinsam gesungen. Die Polen haben auch vorgeschlagen, 99 Luftballons von Nena zu singen“, erinnert sich die 16-jährige Dorkas Stelljes. Ein fast 40 Jahre alter Pop-song aus dem Kalten Krieg. „Es war aber auch Riptide von Vance Joy drunter“, ergänzt Maximilian Ludwig (17) und nennt damit einen Indie-Folk-Song jüngeren Datums. Die beiden Elftklässler haben dieses Jahr am deutsch-polnischen Jugendaustausch zwischen dem Gymnasium Loger Straße und einer weiterführenden Schule in Breslau

teilgenommen. Es war eine besondere Begegnung.

In Polen habe die elfköpfige Gruppe aus der Kreisstadt gemeinsam mit ihren 13 polnischen Gastgebern den jüdischen Friedhof von Breslau gepflegt, dem heutigen Wrocław. „Wir haben das in gemischten Gruppen gemacht“, sagt der Schüler. Die Verständigung sei auf Englisch gelaufen.

## Einschusslöcher im Grabstein

Gegen Ende des Zweiten Weltkriegs sei die Frontlinie mitten über das Friedhofsgelände gelaufen, erläutert die Gymnasiallehrerin Nathalie Werner, die als Begleiterin mitgereist war. Neben ihr fuhr Gymnasiallehrer

Henning Steinfeld als Begleiter mit. „Da waren noch Einschusslöcher in den Grabsteinen zu sehen. Das war krass“, gibt Dorkas Stelljes ihre Eindrücke wieder. Inzwischen sei der Friedhof aber als Museum der Friedhofskunst Teil des Breslauer Stadtmuseums, weiß Maximilian Ludwig zu berichten.

In Polen hatten sich die Elftklässler Mitte September aufgehalten, keine zwei Wochen später erfolgte der Gegenbesuch in Osterholz-Scharmbeck. „In Polen waren wir in einem Studentenwohnheim untergebracht. Hier bei uns lebten wir in gemischten Gruppen in der Bildungsstätte Bredbeck“, sagt der 17-Jährige. Für die Gymnasiasten sei der Austausch „sehr cool“ gewesen, so Stelljes. „Ich

war nämlich das erste Mal überhaupt im Ausland.“ Das dort nicht mit dem Euro, sondern mit Zloty bezahlt werde, zählt für sie zu den durchaus überraschenden Erfahrungen. Ab und zu tausche sie sich noch weiter mit ihren polnischen Freunden aus, sagt die 16-Jährige. „Wir schreiben uns gegenseitig und halten Kontakt über Whats-App“, bestätigt Ludwig zur Pflege der deutsch-polnischen Kontakte.

Haften geblieben sind bei ihm Pieroggi-Nudelteigtaschen, gefüllt mit Kartoffelpüree und Kräutern: „Die haben super geschmeckt.“ Dem pflichtet auch seine Mitschülerin bei. Programm-Höhepunkte mag der 17-jährige Polen-Reisende nicht hervorheben: „Für mich war jeder Abend schön.“